

Eröffnung des Festkolloquiums „50 Jahre Neutronenforschung in Garching - und Ihre Zukunft“ durch Prof. Dr. Winfried Petry, Wissenschaftlicher Direktor FRM II

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Beckstein,
Magnifizenz, lieber Herr Kollege Herrmann,
lieber Herr Dekan Laubereau,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Solbrig,
sehr geehrte Festredner,
verehrte Festgäste,

herzlich willkommen zum Festkolloquium „50 Jahre Neutronenforschung in Garching - und Ihre Zukunft“. Es ist mir eine Ehre Sie heute durch das Programm zu führen.



So fing alles an. Am 31. Oktober 1957 wurden erstmals in dem auf der Garchinger Flur errichteten Forschungsreaktor München (FRM) Neutronen erzeugt. Bauherr war die damals noch so genannte Technische Hochschule München im Auftrage des Freistaats Bayern. Das war die Geburtsstunde der ersten kerntechnischen Anlage, welche die junge Bundesrepublik im Rahmen der Initiative von Präsident Eisenhower „Atoms for peace“ errichten durfte.

Nur wenige Tage später, am 14.12.1957 folgten uns die Kollegen aus Rossendorf in Ostdeutschland mit einem Forschungsreaktor sowjetischer Bauart. Herzlich willkommen unsere Kollegen aus Rossendorf, welche heute auch hier anwesend sind.



Das Atomei, ein Kunstobjekt
des Architekten
Prof. Weber, Technische
Universität München

Der hiesige Forschungsreaktor war amerikanischer Provenienz, die Architektur aber made in Bavaria von Prof. Weber, Technische Hochschule München. Er schuf eine zweckdienliche und gleichzeitig - oder besser *deswegen* - äußerst kunstvolle Form, die flugs im Volksmund Atomei genannt wurde. Völlig berechtigt ist das Atomei heute als Industriedenkmal in seiner äußeren Form geschützt.



Prof. Heinz
Maier-
Leibnitz,
Nestor der
Neutronen-
forschung in
Europa

Wer waren die Persönlichkeiten, die damals den Grundstein für den Campus Garching legten? Neben der Politik - Atomminister Strauß CSU gemeinsam mit SPD Ministerpräsident Högner - war dies vor allem Heinz Maier-Leibnitz, Professor für Technische Physik an der Technischen Hochschule München. Von Garching aus gründete er eine eigene Schule der Forschung mit Neutronen. Hiermit wurde Garching und das Atomei ein Qualitätsbegriff in der Welt der Wissenschaft. Von ihm stammt die Idee bereits dicht um den Reaktorkern und noch im Moderator die Neutronenenergie oder Wellenlänge dorthin zu verschieben, wo sie für die Experimente benötigt wird. Dies setzte er dann zu Beginn der 70er mit dem Bau der Hochflussneutronenquelle des Instituts Laue Langevin in Grenoble Frankreich um.



Prof. Dr. Wolfgang Gläser,
Initiator und
Gründungsdirektor
des FRM II

Nachfolger von Heinz Maier-Leibnitz am Physik Department wurde Prof. Wolfgang Gläser. Herzlich willkommen Herr Kollege Gläser. Ganz in der Tradition der Maier-Leibnitz-Schule wurde er Initiator und Gründungsdirektor des FRM II. Und selbstverständlich ist hier das Prinzip der kernnahen Quellen auf die Spitze getrieben. Der FRM II hat heute den kompaktesten Kern und ist die Neutronenquelle mit der breitesten Anwendung.



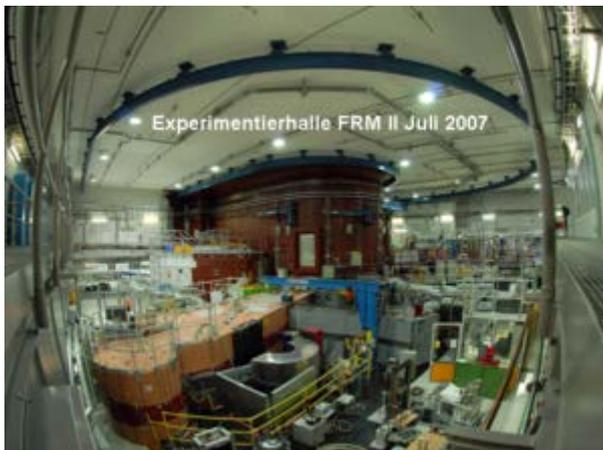
Kommen wir zurück zur Garchinger Flur. Sie entwickelte sich bis heute zum wohl größten natur- und ingenieurwissenschaftliche Campus in Westeuropa - mit der Forschungsneutronenquelle Heinz Maier Leibnitz mitten drin. Diese ist unser Beitrag für die weitere Entwicklung des Campus.



Heute sind 18 Instrumente und 4 Bestrahlungskanäle in Betrieb. Bereits 2 Jahre nach Aufnahme des Routinebetriebs ist der erste große Erweiterungsbau, die Osthalle errichtet. In ihrem obersten Geschoß nimmt sie unsere Jülicher Kollegen auf, deren erste Instrumente sind mittlerweile in der Neutronenleiterhalle in Betrieb.



•



•

Das Untergeschoß der Osthalle ist noch gähnend leer. (Abb. 8) Ich garantiere ihnen, dass es in 5 Jahren es so dicht gefüllt sein wird wie die Experimentierhalle heute. Um diesen Zeitraum werden dann rund 30 Instrumente - hauptsächlich für moderne Materialwissenschaften - in Betrieb sein. Und wir rechnen mit bis zu 1000 Wissenschaftler aus der ganzen Welt, die hier jährlich Experimente durchführen werden.